

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

23.12.1824 (Nr. 356)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 356. Donnerstag, den 23. Dezember 1824.

Baden. — Hannover. — Kurhessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 22. Dez. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben dem Obervogt Freiherrn v. Fischer, Vorstand des Landamtes Karlsruhe, zur Bezeugung der höchsten Zufriedenheit mit dessen Dienstführung, und insbesondere als Anerkennung des rastlosen Eifers, wodurch dieser Beamte während den letzten Ueberschwemmungen sich um seine bedrängten Gemeinden vorzüglich verdient gemacht hat, das Ritterkreuz desähringer Löwen-Ordens huldvollst zu verleihen geruht.

Hannover.

Hannover, den 14. Dez. Gestern sind Se. Kön. Hoheit der Herzog von Cumberland von Berlin auf einige Zeit hier eingetroffen, und auf dem Fürstenhofe abgestiegen.

Se. Erz. der Herr Staats- und Kabinetminister v. Dmytze hat die obere Leitung in dem Militär-, Hoheits- und Wegbau-Departement übernommen.

Kurhessen.

Kassel, den 18. Dez. Gestern, am 17. d. M., wurde in einer feierlichen Cour, welche in dem Palais Sr. Kön. Hoh. des Kurfürsten Mittags um 12 Uhr stattfand, die bevorstehende Vermählung Ihrer Hoheit der Prinzessin Maria von Hessen und Sr. hochfürstlichen Durchlaucht des regierenden Herzogs zu Sachsen-Meinungen, durch den Minister des kurfürstlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, in Folge der von demselben eingeholten allerhöchsten Befehle, formell declarirt.

Frankreich.

Den 18. haben Se. Maj., auf höchstihrem Throne, den Lord Granville, Gesandten Sr. brittischen Majestät, in einer feierlichen Audienz empfangen.

(F. d. Deb.)

In der Etoile vom 20. Dez. liest man folgenden Auszug aus dem Londoner Courier vom 16. Dez.:

Wir sind völlig gewiß, daß die so arglistiger Weise verbreiteten Gerüchte von einem beträchtlichen Defizit in der Zivilliste (des Königs von Frankreich) durchaus keinen Grund haben. Die Krone, weit entfernt, außerordentliche Subsidien begehren zu müssen, sieht sich im Stande, eine merkliche Verminderung in den Item's des Budget zu bewilligen. Alle Ersparnisse in den National-Ausgaben, welche die Regierung in den verschiedenen Departements des öffentlichen Dienstes zu

bewerkstelligen Mittel gefunden hat, sollen ausschließlich zu den außerordentlichen Kosten, welche die den Emigrirten schuldige Entschädigung erheischt, verwendet werden. Für diese Entschädigung wird das Ministerium sorgen, ohne neue Lizenzen aufzulegen, und ohne den öffentlichen Kredit zu gefährden.

Großbritannien.

London, den 16. Dez. 3proz. Konsof. 95½, 96.

Der Kabinetstath sollte sich heute wieder versammeln, ist aber auf morgen verschoben, wegen der Abreise des Grafen von Liverpool nach Windsor, wohin dieser Minister sich verfügte, um die Befehle des Königs zu holen.

Lord Strangford, Gesandter Sr. Maj. bei der otmannischen Pforte, ist gestern, von Calais her, zu Dover angekommen.

Der Morning-Chronicle behauptet: Hr. Robinson, Kanzler des Schatzamtes, werde durch den Hrn. Huskisson ersetzt werden; ein anderes Journal versichert, daß der Graf von Harrowby und Lord Sidmouth sich gleichfalls aus dem Ministerium zurückziehen werden.

Am 9. Dez. Abends beliefen sich die beiden Subscriptionen für die Deutschen, die Rothschild'sche auf 1628 Pf. St. und die Goldschmidt'sche auf 1497 Pf. St.

Die Times enthält einen sehr langen Brief vom Vorgesirge der guten Hoffnung, in welchem der so unpopuläre Gouverneur, Lord Somerset, hart mitgenommen und der Uly (Night Mare), der die Kolonie drückt, genannt wird. Es hatte sich in der Capstadt eine literarische Gesellschaft, bestehend aus dem Oberrichter, 2 andern Richtern, mehreren ausgezeichneten Advokaten, Geistlichen und Aerzten gebildet, und stand im Begriff, eine Bibliothek und ein Museum für Naturwissenschaften zu errichten. Sie ließ Se. Erz. den Gouverneur um die Gunst bitten, Beschützer dieser Gesellschaft zu werden, aber dieser sandte nicht allein eine unartige Antwort zurück, sondern ließ ihr auch durch den Fiscal kund thun, daß die Gesellschaft gesegwidrig sey, und demzufolge unterdrückt werden müsse. Die Times ereifert sich hierüber sehr, und nennt den Gouverneur unter andern einen mit Titeln begabten Vandalen. (Der Gen. Major Huntley ist jetzt zum Gouverneur ernannt: s. gestr. Karlsruhe Ztg.)

Es sind diesen Morgen Zeitungen aus den Vereinigten Staaten bis zum 21. November angekommen. Der Advertiser von New York gibt Auszüge aus der Zei-

tung von Panama, vom 6. Oktober. Es ist darin gar keine Rede von einem großen Siege Bolivars; der liberale Zeitungsschreiber sagt bloß: daß der Liberator den 21. August zu Huanta (in der Provinz Huamanca) war, und gesteht, daß der Royalisten-General Canterac seine Vereinigung mit dem Vizekönig bewerkstelligt habe. Diesen geschickten Marsch waren die Columbiere einseitig genug für einen Rückzug zu halten.

Nach dem Globe and Traveller ist das Linienschiff Asia im Hafen von Callao eingelaufen. Es bringt dem Vizekönig Kaserna Hülfsmittel aller Art.

Niederlande.

Brüssel, den 10. Dez. Die Arbeiten, um diese Residenz zu verschönern, sind seit mehreren Jahren mit solcher Thätigkeit betrieben worden, daß kaum diejenigen Personen, welche seit drei oder vier Jahren gewisse Quartiere von Brüssel nicht gesehen haben, sie wieder erkennen werden. Indessen haben diese Arbeiten nicht ganz den Beifall des Publikums, und wie es heißt hat der König eine Kommission von 5 Mitgliedern ernannt, welche alle bereits ausgeführten und noch zu machenden Arbeiten prüfen sollen.

Preussen.

Berlin, den 14. Dez. Die Bonner Zeitung sagt: In der Etoile wird in einem angeblichen Briefe aus Deutschland vom 28. Okt. viel Unwahres gesagt. So heißt es: daß unter den namentlich angeführten Personen, welche zum Katholizismus seit kurzem übergegangen wären, auch noch dahin zu zählen seyen: der Graf Spiegel zu Bonn und zwei sehr gelehrte Professoren, von denen der eine an der Universität zu Bonn, und der andere am Lyzeum zu Düsseldorf angestellt sey. Wir erklären diese Nachricht der Etoile für eine gänzliche Unwahrheit.

Die Posenener Zeitung vom 8. d. M. wiederholt eine schon von ihr gegebene Berichtigung, daß nämlich Jurvides Begleiter, welchen öffentliche Blätter Benecki und einen Polen nennen, nicht Benecki heiße und kein Pole sey. Er sey ein Deutscher, sein wahrer Name Benecke, und sein Vater lebe noch in Posen.

Rußland.

Petersburg, den 27. Nov. Um die schnelle Vollziehung der getroffenen Anordnungen zu sichern, sind für die einzelnen Distrikte der Stadt und Umgegend von Petersburg eigene Militär-Gouverneure von Sr. Maj. dem Kaiser ernannt worden. In Wasiliosrow, wo bekanntlich die Verheerungen mit dem größten waren, befindet sich in dieser Eigenschaft der General-Lieutenant und General-Adjutant von Benkendorf, welcher so heldenmüthig an dem Tag der Gefahr sich ausgezeichnet hat. Es scheint, als ob der Monarch die großen Verdienste dieses würdigen Dieners noch weiters dadurch ehren wollte, indem Er seinen geprüften Gefinnungen und seiner rastlosen Wirksamkeit die Stelle des ausgebreitetsten Unglücks vertraute. — Wohlthätigen Seiten kommen die reichsten Gaben in Geld, Lebensmitteln und Effekten für die Verunglückten ein; alle Handwerker sind

in Bewegung, um die nothwendigsten Bedürfnisse anzuschaffen. Die höchsten Staatsbeamten, Senatoren, Generale, die ersten Kaufleute, Bürger etc. drängen sich herbei, um zu den nothwendigen Vorkehrungen verwendet zu werden. Die Soldaten arbeiten Tag und Nacht, um das Aufräumen der Straßen u. der Häuser, worin sie freiwillig und eifrig den Bewohnern zu Hülfe kommen, zu vollenden. — Der Kaiser ist fortwährend überall gegenwärtig; Er verweilt mehrere Stunden in Wasiliosrow, um durch seine Gegenwart die Arbeiten zu beleben. Allerwärts spendet Er die reichste Unterstützung. Unermüdet im Wohlthun, verherrlicht sich die ganze kaiserliche Familie. S. M. die Kaiserin Mutter, die Mutter aller Armen, die regierende Kaiserin, die Großfürsten und Ihre Gemahlinnen gaben eine Theilnahme kund, die über alles Lob, alle Beschreibung erhaben ist.

Nach einem Privatschreiben im östreich. Beobachter wird die Zahl der Umgekommenen auf 3000 Menschen angegeben. Derselbe schreibt ferner: Da gestern die Neva leider Eis zu treiben anfing, so ist die Verbindung mit dem andern Ufer des Flusses unterbrochen und das Einlaufen der weitem Berichte der Generale Benkendorf, Kamarowski und Deperadowitsch dadurch verhindert worden. Ersterer hatte zu Wasiliosrow bedeutende Quantitäten Brod vertheilen und das große Börsengebäude zur Aufnahme von 3000 Unglücklichen ohne Obdach herrichten lassen. Der sogenannte Gaterenhafen am äußersten Ende von Wasiliosrow ist, bis auf sehr wenige Häuser, ganz zerstört. In dem Bezirke des General Kamarowski, welcher St.-Petersburg umfaßt, sind die Verwüstungen schrecklich und die Zahl der Verunglückten ist groß. Nicht minder betrübt sieht es auf der Wiburgischen Seite und den dortigen Inseln aus, welcher Bezirk dem General Deperadowitsch zur Aufsicht übergeben ist. Kameneow-Straw hat sehr gelitten und die meisten Landhäuser sind zerstört. — Die Stadt Kronstadt hat wenig gelitten; aber ein großer Flecken, der in der Nähe derselben gegen den Golf hin liegt, ist größtentheils zerstört worden, wobei über 400 Einwohner ihren Tod gefunden haben sollen; Batterien wurden weggespült, Bauholz weggeschwemmt, Kriegsschiffe, gleich andern Fahrzeugen, vom Sturme zerstreut; das Meer stieg über alle Dämme, und setzte alle Pulvermagazine unter Wasser. — Der Kaiser läßt sich alle Tage von den Polizei-Kommissären der verschiedenen Quartiere unmittelbar Bericht erstatten. — Ältere Verordnungen aus den Zeiten der Kaiserin Katharina zu Verhütung von Unglücksfällen bei Ueberschwemmungen, die leider, da die Hauptstadt seit 1777 von keinem solchen Unglück mehr heimgesucht worden, in Vergessenheit gerathen waren, sind neuerdings eingeschärft und besonders die strenge Befolgung der Vorschrift empfohlen worden, eine gewisse Anzahl von Hülfsböden in Bereitschaft zu halten; sobald die Admiralität die Warnungssignale aufgesetzt haben wird. Man beschäftigt sich auch mit den Mitteln, die Stadt gegen die Wirkung

gen eines neuen Unglücksfalles dieser Art möglichst sicher zu stellen.

Unter den Unglücklichen, welche in von der Regierung gemieteten, oder andern dazu bestimmten Häusern genährt werden, befinden sich viele Kinder, die zu ihrer Nahrung Milch bedürfen. Um diesem Mangel abzuweichen, hat der Kaiser seine schönen englische u. Schweizer Kühe aus Ezarsojelselo dahin treiben lassen.

Petersburg, den 30. Nov. Der Fürst Peter Wolkonsky, Großmarschall, Chef des General-Stabs des Kaisers in den Jahren 1813, 1814 und 1815, ist auf dem Wege, um Sr. allerdienstl. Maj. die Glückwünsche Sr. Kaiserl. Maj. zu überbringen. Er hat den Charakter eines außerordentlichen Gesandten, und wird in dieser Eigenschaft bis zur Krönung verweilen.

Petersburg, den 3. Dez. Auf Vorstellung des niedergesetzten Komitè hat der Finanzminister entschieden, daß die von der Ueberschwemmung verschont gebliebenen Zucker den vollen Zoll, die beschädigten nur 1 S. R. pr. Pud, und die ausgelaufenen gar keinen Zoll bezahlen sollen.

Neueste Forschungen in Nord-Sibirien. Im Jahre 1820 beauftragte die Regierung drei junge Offiziere, die H. H. Wrangel, Arjon und Matuschkin, Sibiriens Nordküste näher zu untersuchen. Sie recht fertigten das in sie gesetzte Vertrauen mit eben so viel Muth als Umsicht, und harrten vier Jahre aus, um ihre Aufgabe vollständig zu lösen, und die Beschreibung der sibirischen Nordküste, trotz unzähligen klimatischen Hindernissen und mancherlei Gefahren, zu Stande zu bringen. Die letztern mag man auch aus der Thatsache ermes sen, daß zwei, zu gleichem Zwecke schon früher abgeschickte Kommando's von den Tschuktschen waren vernichtet worden. Hr. Arjon beschrieb das Ufer vom Uralgebirge oder vom Ob an bis zur Kolyma, die H. H. Wrangel und Matuschkin von da bis zum Tschuktschen-Kap. Sie gingen aber noch über die Küsten hinaus auf freien Eisflächen so weit nach Norden fort, bis das Meer nicht mehr gefroren war, etwa 500 Werste weit von der Beringstraße. Hier erklickten sie den östlichen, von den Rennthier-Tschuktschen (Oleny Tschuktschi) bewohnten Theil der Nordküste und Berge in einer Entfernung von etwa 100 Wersten. Wrangel entschloß sich, diese zu untersuchen. Schon war er ihnen ganz nahe gekommen, als das Eisstück, auf dem er stand, sich von der Masse sonderte. Hier war er fünf Tage lang, nebst sieben Gefährten, seinen Hunden und allem, was er bey sich führte, den Wogen ausgesetzt und mehr als einmal nahe daran, verschlungen zu werden, bis sich endlich die Scholle wieder festsetzte. Nach einer Tradition unter den Tschuktschen ist die Meerenge, die sie von dem gegenüberliegenden Ufer nach Norden trennt, nicht durch Eis geschlossen und die Einwohner besuchten sie ehemals mit Nachen. Sie erinnern sich alle noch sehr wohl und erzählen, daß sieben bis acht Tschuktschen, darunter eine Frau, über das Eis nach den Bergen hinfuhren, um dort Seekälber

zu fangen. Lange Zeit nachher kam die Frau über die Kurilischen Inseln wieder zurück. Alle ihre Gefährten waren umgebracht worden. Sie ward nach einem fremden Lande verkauft, wechselte oft ihre Herren, und ward endlich nach Prinz-Wales-Land gebracht, wo sie Mittel fand, wieder in's Vaterland zu kommen. Nach dieser Tradition dürfte das Land, wo Wrangel landen wollte, auch nur eine Insel seyn. Die Völker, welche die Sibirien zunächst liegenden Inseln bewohnen, hatten Rennthiere; sie stammen also vermuthlich von den Rennthier-Tschuktschen ab, mit denen sie auch viel in der Sprache gemein haben. Sie sind groß und wohlgebaut; ihre Gesichtszüge sind regelmäßig, die Nase ist nicht platt, die Augenlider springen sehr vor. Die entdeckten neuen Inseln nennen die Reisenden Neu-Sibirien. Auf der Charte des berühmten Fußgängers Cochrane sind die Marschrouten zu denselben treu gezeichnet. Sie machten nach verschiedenen Richtungen sehr weite Excursionen, ohne auf festes Land zu stoßen. Zu Lande machten sie die Reise zu Pferde oder auf Rennthieren, zogen aber die ersteren vor. Auf dem Eise dagegen ist die Schlittensfahrt mit Rennthieren äußerst bequem.

(Schluß folgt.)

Spanien.

Madrid, den 10. Dez. F. M. und F. H. H. genießen in dem Escorial der besten Gesundheit. Die ganze königliche Familie und der Prinz Maximilian von Sachsen werden den 13. d. M. ihren Einzug in diese Hauptstadt halten.

Man gibt als gewiß, daß nächstens eine neue Amnestie werde verkündigt werden. Se. M. will, dem Vernehmen nach, allen Ihren Unterthanen, die sich während der letzten Revolution strafbar gemacht haben, einen Generalpardon bewilligen; es sollen indessen einige Ausnahmen statt finden, diese werden aber nur einzelne Individuen treffen.

Man versichert, die Inquisition werde demnächst wieder hergestellt, und der Erzbischoff von San-Jago zum Groß-Inquisitor ernannt werden.

Die drei unter der revolutionären Regierung ernannten Bischöffe haben freiwillig auf ihre Bischoffsitze verzichtet. Eine leise Einladung genügte, um sie dahin zu veranlassen, und man brauchte weder Gewalt noch Bedrückungen, um jene Entfagung zu erhalten.

(Stolle.)

Die französische Regierung läßt in Spanien noch 6000 Mann, außer den 25,000, die anfangs bestimmt waren, dort zu bleiben.

Unsere Regierung hat die Uebereinkunft mit Frankreich so gleich bestätigt, Kraft welcher sie ihre Schuld von 60 Mill., vermittelst 3 Mill. 5prozent. Konsol., baldire.

Außerdem wurde eine Uebereinkunft geschlossen, welche die für den Unterhalt der 31,000 Mann, die in unserm Lande bleiben, jährlich an Frankreich zahlbare Summe auf 14 bis 15 Millionen festsetzt. Diese Summe ist ein Ersatz für jene, welche dieses Korps in Spa

nien mehr kostet, als dessen Unterhalt in Frankreich Kosten würde.
(Etoile.)

V e r s c h i e d e n e s.

Es ist in öffentlichen Blättern die Nachricht mitgetheilt worden, daß der der Theilnahme an dem Negeraufbruch in Demerary beschuldigte, und von einem Kriegsgericht zum Tode verurtheilte englische Missionär Smith im Gefängniß gestorben sey, ehe von England die Entscheidung seines Schicksals eingetroffen war. Jedem Menschenfreund wird es interessant seyn, zu erfahren, das das englische Parlament, nach genauer Untersuchung der ihm über diese traurige Sache von Demerary zugekommenen Aktenstücke und Papiere des Angeklagten, seine Unschuld völlig anerkannt, das Urtheil jenes Gerichts für höchst ungerecht erklärt, und Herrn Smith von aller Strafe freigesprochen hat.

Aus der Hand des Herrn Hofrath Mieg von Heidelberg empfangen die Orte Hasmersheim, Zimmern und Obbrigheim nebst den ehemaligen Bewohnern der Steinbacher Mühle die Summe von 175 fl. — Eine sehr hart bedrängte Wittve von Hasmersheim, die in den Kluthen Alles, auch ihr Pferd, einbüßte, erhielt ein solches durch einen uns noch unbekanntem Wohlthäter von Frankfurt. Hr. Hofrath Mieg spendete noch 5 fl. der gerührten Wittve, um dasselbe in Weinheim abholen zu können. Die Unterzeichneten sind beauftragt, Namens der erfreuten Unglücklichen gerührten Dank zu sagen, sowohl den edlen Spendern und dem für die Zwecke der Wohlthätigkeit so rastlos thätigen Hause Goll und Söhne zu Frankfurt, als wie auch dem hochherzigen Manne, aus dessen Hand wir die Gabe zunächst empfangen.

Hasmersheim und Obbrigheim, den 8. Dez. 1824,
Die Unterstützungs-Kommissionen.
J. Kieger. Kühenthal.

Auszug aus den Karlsruhe Bitterungsbeobachtungen.

22. Dez.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,2 L.	7,7 G.	75 G.	SW.
M. 2	27 Z. 4,1 L.	9,2 G.	64 G.	SW.
N. 10	27 Z. 2,9 L.	7,9 G.	59 G.	SW.

Sehr stürmische Regennacht — fortwährend regnerisch mit Sturm.

T o d e s - A n z e i g e.

Am 8. d. M. wurde mit mein geliebter Gatte, Dr. Karl Succow, Amtsphysikus dahier, durch den Tod entzissen, wovon ich unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, Nachricht gebe.
Hornberg, den 18. Dez. 1824.

Katherine Albertine Succow,
geb. Weinberg.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 26. Dez., wird aufgeführt: Die Zauberflöte, große Oper in 2 Akten, von Mozart. — Hr. Haizinger, erster Tenorist des k. k. Hofopertheaters zu Wien, wird den Tamino zur 2ten Gastrolle geben.

A n z e i g e.

Hiermit habe ich die Ehre anzuzeigen, daß so eben die 16te Fortsetzung des Katalogs meiner deutschen Leihbibliothek à 12 fr., und die 11te jener der französischen à 6 fr. erschienen ist.

Nach denselben hat sich meine deutsche Leihbibliothek

um 2000 und meine französische um 500 neue Werke, worunter nicht allein das Neueste der belletristischen Literatur, sondern auch bekannte klassische Schriften enthalten sind, vermehrt.

Ich werde mich bestreben, meinem Les-Institut, durch ununterbrochene Anschaffung aller neuen belletristischen Werke, diejenige Vollständigkeit zu geben, wie solche von den Leseliebhabern — auch vom geläutertsten Geschmak — nur gewünscht werden kann.

Die Fortsetzung des Katalogs meiner deutschen und französischen Leihbibliothek in Baden ist ebenfalls unter der Presse.

Karlsruhe, im Dezember 1824.

D. R. Marx'sche
Leih- und Lese-Bibliothek.

Schwezingen. [Mundtod-Erklärung.] Der Schneidergeselle Kaspar Sartori, von hier, ist im ersten Grade mundtodt erklärt, und ihm der hiesige Bürger und Maurermeister Christian Barfuß als Aufsichtspfeger beigegeben, ohne dessen Mitwirkung er keine im L. N. S. 513 bezeichneten Rechtsgeschäfte gültig abschließen kann.

Schwezingen, den 13. Dez. 1824.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bierordt.

Karlsruhe. [Wich-Salz.] Bei Heinrich Rosenfeldt dahier ist jetzt auch Wich-Salz, der Sal zu 3 fl. 45 kr. zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind stets Reibzeuge, Farbenläschen aller Art, wie auch einzelne Farben zu haben. Da sich diese Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken für die Jugend eignen, so erlaube ich mir, die Aufmerksamkeit des geehrten Publikums darauf zu lenken.

Johann Welten.